

KULTURFORUMWITTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts
Der Vorstand
VB

VERWALTUNGSVORLAGE

öffentlich

19.09.2013

Nr.036

Beratungsfolge	(Voraussichtl.) Sitzungstermin
Verwaltungsrat Kulturforum Witten	23.10.2013

Kurzbezeichnung
Wirtschaftsplan 2014

Beschlussvorschlag:

1. Der Verwaltungsrat beschließt den Wirtschaftsplan 2014 des Kulturforums Witten in der vorgelegten Fassung. Der Vorstand wird beauftragt, im Zuge des gesamtstädtischen Haushaltssicherungskonzeptes, die in der Sach- und Rechtslage angesprochenen kulturpolitischen Zielsetzungen und Konsolidierungsoptionen weiter zu entwickeln.
2. Der Verwaltungsrat beschließt die Realisierung des Bibliotheksanbaus an das Märkische Museum unter Berücksichtigung des am 02.07.2013 im Verwaltungsrat vorgestellten modifizierten Entwurfs des Fachplaners Silge sowie des am 22.04.2013 beschlossenen Budgets (+/-max. 20%).
3. Der Verwaltungsrat beschließt die Finanzierung des Bibliotheksanbaus an der Husemannstraße 12 gemäß der in den finanziellen Auswirkungen erläuterten Variante:
 - a) Kreditaufnahme 2013
 - b) Kreditaufnahme 2015
4. Der Vorstand wird ermächtigt, die mit dem Bauvorhaben an der Husemannstraße 12 zusammenhängenden Verpflichtungen im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung / Investitionsprogramm (Seite 16) für die Jahre 2014 – 2016 einzugehen und Aufträge jenseits des in der Anstaltssatzung §8 Abs. 2 k genannten Höchstbetrags in Höhe von 200.000€ zu zeichnen.

Finanzielle Auswirkungen

1. Der im Zuge der Abwicklung des Wirtschaftsplanes 2014 voraussichtlich entstehende Verlust (Plan: 6.277.123 Euro) ist durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage zu decken.
2. Die Finanzierung des Bauvorhabens an der Husemannstraße 12 gemäß der o. g. Varianten wirkt sich finanziell wie folgt aus:
 - Variante a: Der Kreditabschluss erfolgt Ende des Jahres 2013 bzw. Anfang des Jahres 2014 zu dem dann aktuellen Zinssatz. Da die Darlehenssumme erst nach Verbrauch der Eigenmittel in Anspruch genommen werden soll, entstehen nach Ablauf von sechs Monaten bis zum Abrufen der Darlehenssumme Bereitstellungsgebühren in Höhe von 57.000€ jährlich (0,25% pro Monat).
Mit dieser Variante kann ein aus aktueller Sicht niedrig empfundener Zinssatz mittelfristig für den Kulturbetrieb gesichert werden.
 - Variante b: Die Kreditaufnahme erfolgt erst nach Verbrauch der Eigenmittel im Jahr 2015 zu

dem dann aktuellen Zinssatz. Es ist nicht absehbar, wie sich das Zinsniveau entwickelt. Bei der Betrachtung einer Zinserhöhung von nur 1% entspricht dies einer jährlichen Mehrbelastung in Höhe von 19.000€ (in zehn Jahren 190.000€).

Das im Wirtschaftsplan 2014 ausgewiesene Ergebnis beinhaltet einen Fehlbetrag von 28.500€, über die zulässige Entnahme hinaus. Dieser ergibt sich aus den Bereitstellungsgebühren (pro Monat 0,25% von der Darlehenssumme 1,9 Mio.) für ein halbes Jahr, die nicht zusätzlich über die Institute eingespart werden können.

Beschließt der Verwaltungsrat die Variante b, können die Bereitstellungsgebühren eingespart werden und das Ergebnis schließt voraussichtlich mit einer "schwarzen Null" ab.

1. Sach- und Rechtslage

1.1 Personal

Die im Rahmen des Worst Case Szenarios prognostizierte Reduzierung der Stellen im Kulturforum wurde umgesetzt. Zwischenzeitlich stehen dem Betrieb im aktiven Dienst nur noch 66,57 Vollzeitstellen (vgl. S. 6+7) zur Verfügung, obwohl das Bibliotheksteam entgegen des o. g. Szenarios weiterhin alle vier Nebenstellen in den Ortsteilen betreibt.

Die dramatische Personalreduzierung hat in 2013 gezeigt, dass im Falle von Krankheits- und Urlaubszeiten Zweigstellen geschlossen werden mussten. Das Stadtarchiv konnte Schließungen nicht vermeiden, die Öffnungszeiten des Märkischen Museums mussten zeitweise reduziert werden und die Geschäftsstelle der Musikschule konnte zeitweise nur in einem Notbetrieb agieren.

Die Stammebelegschaft des Stadtarchivs ist einschließlich der Leitung inzwischen auf 2,2 Vollzeitkräfte reduziert. Das Personal wird in 2014 durch ein Team geringfügig Beschäftigter und mit Stundenanteilen einer Mitarbeiterin in der Verwaltung ergänzt.

Die Bibliothek soll künftig wieder über eine hauptamtliche Leitung verfügen. Unter Verzicht auf eine Stelle im Bereich der Bibliotheksassistenten soll eine Verwaltungsstelle mit Stundenanteilen wieder besetzt werden, so dass freiwerdende Kapazitäten wieder dem Bibliotheksteam zur Verfügung stehen.

Die Aufrechterhaltung des Angebots in den Nebenstellen durch hauptamtliches Personal wird angesichts der im Rahmen von Altersteilzeit wegfallenden Stellen immer schwieriger. Die Bemühungen, bürgerschaftliches Engagement weiter zu stärken, sind daher konsequent fortzusetzen. Allerdings erhöht dies den Steuerungsaufwand in der Hauptstelle für die Zweigstellen. Ob demographische Faktoren, das Nutzerverhalten, die fortschreitende Digitalisierung des Bibliotheksangebots oder Synergien nach der Erstellung des Neubaus an der Husemannstraße zu einer spürbaren Entspannung der Personalsituation führen, ist nicht abschließend zu prognostizieren.

Nach dem Abschluss der Inventarisierung des Kunstbesitzes des Märkischen Museums sind dort künftig noch 6,18 Vollzeitverrechnete Kräfte tätig. Diese werden von einem kleinen Team von Aushilfen unterstützt.

Die Veranstaltungsabteilung des Saalbaus besteht aktuell aus 3,9 Vollzeitstellen. Technik, Service, Kasse, Pforte und Reinigung haben eine Personalausstattung von 13,8 Stellen. Wegen des Saisongeschäftes der Spielzeit werden Service und Technik von Aushilfen unterstützt, um starke Veranstaltungsperioden auszugleichen.

In der Musikschule werden in 2014 15,5 Vollzeitstellen geführt. Wegen der bestehenden Altersstruktur wird dieses Institut aktuell vergleichsweise nur gering von Altersteilzeitregelungen oder zeitnahen Verrentungen betroffen sein. Es ist deshalb nicht möglich, das im Rahmen des Sanierungsplans vom Rat beschlossene Einsparziel von 130.000€ über personelle Maßnahmen rechtzeitig bis 2016 zu erreichen. Neben den tariflichen Kräften sind in der Musikschule rund 30 bis 35 Honorarkräfte beschäftigt, die überwiegend im Schulbetrieb (Jeki) eingesetzt sind. Eine Wiederbesetzung von tariflichen Stellen ist angesichts der fortwährenden Kürzung von Zuschussmitteln nicht möglich.

Die Musikschule ist in der Vergangenheit von den Auswirkungen des mit der Kommunalaufsicht abgestimmten Worst Case Szenarios weitgehend unbeeinträchtigt geblieben. Der in den anderen Bereichen zu verzeichnende Personalrückgang durch die Altersteilzeit und Verrentung wurde in der Vergangenheit in der Musikschule durch Honorarkräfte kompensiert, wodurch in der Musikschule kein Angebotsrückgang eingetreten ist. Weiterhin wurde die Geschäftsstelle der Musikschule aufgrund des Ausbaus des Flächendeckenden Angebots von Jeki personell ausgebaut.

Der vom Rat der Stadt Witten beschlossene Sanierungsplan sieht eine Zuschusskürzung für die Musikschule ab 2018 vor. Zu diesem Zeitpunkt wird die Stadt die Zuweisungen um 130.000€ kürzen. Die Bewältigung dieser Aufgabe unter der aktuell im Betrieb zu verzeichnenden defizitären Situation ist als sehr ehrgeizige Aufgabenstellung zu bezeichnen. Angesichts der angespannten Haushaltslage des Landes NRW ist die Sorge in der Diskussion, dass sich die Förderung der Jeki-Stiftung gegebenenfalls verändert.

Aus den v. g. Gründen ist die Musikschule aufgerufen, das pädagogische Konzept zu überdenken, bestehende Strukturen tief greifend und an den wirtschaftlichen Möglichkeiten perspektivisch auszurichten, da auch die anderen Institute künftig finanziell in schwierigen Situationen sind und das Verlustgeschäft der Musikschule nicht mehr auffangen können.

1.2 Finanzen

Die in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde und der Stadt Witten entwickelte Absenkung des Zuschusses führt in 2014 zu einer weiteren Kürzung von 61.249,00€. Vom Ausgangsbetrag 2012 ergibt sich insgesamt eine Minderung des Zuschusses um **199.865€**. Gleichzeitig belastet in 2013 die Tarifsteigerung im Durchschnitt mit 2,1% das Kulturbudget. Die Tarifverhandlungen für 2014 stehen noch aus. Bei der Berechnung der Personalkosten wurde im Wirtschaftsplan von einer 1,5 prozentigen Tarifierhöhung ausgegangen. Diese zusätzlichen Kosten (von ca. 60.000€) können nur durch den weiteren Personalabgang Altersteilzeit aufgefangen werden (siehe Stellenübersicht).

Für die im Beamtenverhältnis beschäftigten Mitarbeiter/Innen sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 56.533€ vorgesehen, was zwar nicht unmittelbar die Liquidität 2014 beeinträchtigt, aber letztlich zu einer Verschlechterung des Betriebsergebnisses führt. Im Gegensatz hierzu summiert sich die Auflösung von Rückstellungen ATZ durch die Inanspruchnahme der Freizeitphase auf rund 255.535€, was wiederum zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses beiträgt.

Die zulässige Entnahme in Höhe von 6.248.623€ wird um einen Betrag von 28.500€ überschritten, der sich aus einer für ein halbes Jahr berechneten Bereitstellungsgebühr des aufzunehmenden Darlehens (1,9 Mio), für das Anbauprojekt der Bibliothek an der Husemannstraße, ergibt und nicht zusätzlich über die Institute eingespart werden kann.

Beschließt der Verwaltungsrat die Kreditaufnahme erst im Jahre 2015, dann können die Bereitstellungsgebühren eingespart werden und das Ergebnis schließt voraussichtlich mit einer "schwarzen Null" ab.

Erfolgt die Kreditaufnahme erst nach Verbrauch der Eigenmittel im Jahr 2015 zum aktuellen Zinssatz, ist es nicht absehbar, wie sich das Zinsniveau bis dahin entwickelt hat. Bei der Betrachtung einer Zinserhöhung von nur 1% entspricht dies einer jährlichen Mehrbelastung in Höhe von 19.000€ (in zehn Jahren 190.000€). Es ist aber von höheren Zinssätzen auszugehen.

Die Mietzahlungen und die Wiederbesetzung der Leitungsstelle erhöhen die Ausgaben der Bibliothek, gleichzeitig entfällt durch den Verkauf des Gebäudes Ruhrstr. 48 die Abschreibung von 127.000€, somit liegt der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich höher.

Auch wenn für 2014 im Erfolgsplan eine grundsätzlich positive Prognose abgegeben werden kann, ist in Hinblick auf die Liquidität eine zurückhaltende Bewirtschaftung der Budgets in den Instituten dringend zu empfehlen. Gleiches gilt für die Ausschöpfung der Ansätze für Inventar und Geräte des Investitionsplans, der über Kredite finanziert werden soll. In den vergangenen Jahren konnte für den investiven Bereich eine Kreditaufnahme vermieden werden, da Einsparungen in anderen Bereichen zu verzeichnen waren. Um diesen Trend fortzusetzen, sollte auch hier eine zurückhaltende Bewirtschaftung eintreten.

1.3 Die Mittelfristige Finanzplanung

Prognoseberechnungen über einen mehrjährigen Zeitraum hinaus sind grundsätzlich mit Risiken verbunden, da die Entwicklung einer Vielzahl von Faktoren letztlich nicht voraussehbar ist. Der vom Rat der Stadt Witten beschlossene Sanierungsplan und der damit verbundenen Kürzung des Trägerzuschusses um 700.000€ bis 2018 gibt jedoch den Handlungsrahmen vor. Diese Einsparvorgaben sind mit ehrgeizigen Zielsetzungen in die aktuelle Mittelfristige Finanzplanung bis 2019 eingearbeitet worden.

Dies bedingt jedoch, dass alle Maßnahmen des Worst Case Szenarios umgesetzt werden.

2. Die Kultureinrichtungen

2.1 Stadtarchiv

Es ist beabsichtigt, die in 2013 begonnenen Maßnahmen der Bauunterhaltung zur Anpassung der angemieteten Räume im Saalbau und in der Annenstraße an die archivischen Mindeststandards der Klimatisierung (unter Berücksichtigung der Energie-Effizienz), der Gebäudesicherung und der Transportwege für den regulären Archivalientransport zum Abschluss zu bringen. Ziel ist es auch, nach der Umstellung der Archivsoftware auf ACTApro in 2013 die Standards für Normdateien im Archivbereich zu erfüllen und die Sicherung, den Austausch und die Präsentation digitaler Informationen für die Nutzung weiter zu entwickeln.

Aufgrund des weiteren Stellenabbaus im Stadtarchiv und vorrangiger Themen im Kulturforum mussten Planvorhaben aus dem Jahr 2013 in das Jahr 2014 verschoben werden. Im neuen Wirtschaftsjahr sind u. a. folgende Maßnahmen geplant:

- Fortsetzung der Umsetzung des Systemwechsels in eine neue, zukunftsfähige Archivsoftware mit erleichteter Findmitteleinstellung im Internetportal „Archive in Nordrhein-Westfalen“ mit der Aussicht der mittelfristigen Teilhabe an einer Langzeitarchivierungslösung durch den KDN (Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister)
- Optimierung der Archivhomepage
- Anpassung der Entgeltordnung
- Fortschreibung der Landesinitiative zum Substanzerhalt in vermindertem Leistungsumfang zugunsten der Digitalisierung der archivierten, auf Mikrofilm gesicherten Meldekarten der Stadt Witten und der ehemaligen Stadt Herbede
- Ausbau der Kooperationen im Verbund der Kommunalarchive, mit örtlichen Heimat- und Geschichtsvereinen sowie mit Bildungsträgern und Forschungseinrichtungen
- Wissenschaftliche und archivische Beratung und Begleitung städtischer Erinnerungskultur (800 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung Wittens, evtl. „Stolpersteine“ gem. Ratsbeschluss, 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, weitere Jubiläen und Gedenktage), soweit personell leistbar.

2.2 Bibliothek

Das Jahr 2014 wird für die Bibliothek im Wesentlichen eine Fortsetzung der jetzigen Situation bedeuten. In unverändert beengten räumlichen Verhältnissen und unter durch Abgabe der Magazinräume noch weiter verschlechterten Bedingungen wird die Arbeit fortgesetzt.

Ziel muss es sein, bestimmte Eckdaten zu verbessern, trotz weiterhin mangelnder Attraktivität neue Leser hinzu zu gewinnen und die Ausleihzahlen und Umsatzgeschwindigkeit der Medien zu verbessern.

Eine angestrebte Gebührenerhöhung kann deshalb nur vorsichtig und zurzeit äußerst moderat erfolgen. Geplant sind Erhöhungen auf 18 Euro (Vollzahler) und 8 Euro (Ermäßigung). Kinder und Jugendliche sollten weiterhin kostenfrei lesen.

Schon jetzt gilt es, so viele Vorbereitungen wie möglich für den Standortwechsel zu treffen. Dazu gehört weiterhin die Überarbeitung, aber auch die Umgruppierung und neue Aufstellung des Bestandes soweit bereits heute möglich (Schülerecke, die im neuen Gebäude lediglich ausgebaut werden muss, Jugendecke) und die Bereitstellung von Einrichtungsgegenständen und Hardware, die mitgenommen und ins neue Konzept integriert werden kann.

Die Personalsituation ist, bedingt durch Verrentung und Inanspruchnahme von Altersteilzeit, weiterhin äußerst angespannt. Trotz dieser Situation sollen die Zweigstellen in den Stadtteilen

aufrechterhalten werden, was mittelfristig zur Überlegung weiterer verstärkter Einbindung von ehrenamtlichem Engagement und anderen Trägerschaften führen muss. Das Angebot ist an die sich wandelnden Ansprüche der Kunden in einem verstetigten Prozess anzupassen. Wobei insbesondere die digitalen Medien und die demographische Entwicklung der Gesellschaft zu beobachten sind.

Geplant sind Vorlesestunden im Offenen Ganztage, im ganzen System und ebenso Angebote in Seniorenheimen.

Nachdem das Gebäude Ruhstraße 48 in 2013 veräußert wurde, befindet sich die Bibliothek auf Mietbasis am bisherigen Standort. Zeitgleich wurden die bauordnungsrechtlichen Fragen und die planerische Entwicklung entsprechend der Beschlüsse des Verwaltungsrats fortgeführt.

Der bestehende Zeitplan und der Auftrag für die Projektsteuerung und die Fachplaner sehen als Fixpunkt den abgeschlossenen Umzug in den Bestand und den Neubau an der Husemannstraße spätestens zum 31.05.2016 vor.

Hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise zur Realisierung des Bauprojektes wird auf die Erläuterung unter „Finanzen“ und dem Beschlussvorschlag der Vorlage hingewiesen.

2.3 Kulturbüro Witten

Als Bindeglied zwischen den freien und den institutionellen Kulturträgern in der Stadt sieht das Kulturbüro seine wesentliche Aufgabe in der Bereitstellung von Sach- und Geldmitteln, die freien Trägern und Kulturprojekten zur Verfügung gestellt werden sowie in der Akquisition von Dritt- und Fördermitteln, die gerade im Hinblick auf den Stärkungspakt nachhaltig betrieben wird. Flankiert wird dies durch eine ebenfalls intensiverte Teilnahme an Wettbewerben um Kulturförderprojekte seitens Kreis und Land. Auch 2014 werden wieder Wittener Projekten Mittel aus dem „Kulturrucksack“ zur Verfügung gestellt.

Die Neustrukturierung der Förderrichtlinien des Kulturforums hat sich im Wesentlichen bewährt. Qualitativ hochwertige Einzelprojekte konnten ebenso unterstützt werden wie Projektreihen, die zur Etablierung und Konsolidierung freier Träger verhelfen. Der Vergabemodus soll daher 2014 beibehalten werden, zumal eine Teildeckung der Fördermittel durch die Partnerschaft mit den Stadtwerken Witten erneut gewährleistet ist. Dennoch sollte geprüft werden, ob die Kulturförderrichtlinien in einzelnen Punkten den in den zurückliegenden drei Jahren gemachten Erfahrungen anzupassen sind.

Als Projektträger eigener Reihen wird das Kulturbüro die erprobten Veranstaltungsformate „Kultursommer“, „Tage des offenen Ateliers“ und „Haus-Witten-Kino“ weiterführen, wobei auf vielfachen Publikumswunsch eine zusätzliche Kinderfilmreihe wieder aufgenommen werden soll. Allerdings gilt es zu beobachten, wie sich die fortschreitende Digitalisierung der Kinolandschaft auf die Möglichkeiten von Haus Witten auswirkt.

Einen weiteren Schwerpunkt werden die Jazzkonzerte bilden. Die Zusammenführung der „Good-Night-Jazz“-Konzerte zum Haus-Witten-Programm der „Extraschicht 2013“ führte zu Synergien in qualitativer, finanzieller und öffentlichkeitswirksamer Hinsicht, so dass diese Programmstruktur weiter verfolgt wird.

Dem Kulturbüro obliegt weiterhin die Vor-Ort-Organisation der „Wittener Tage für neue Kammermusik“, die 2014 in ihr 46. Jahr in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk gehen. Mittelfristig soll die Finanzplanung für das Festival durch eine trilaterale Vereinbarung der Kooperationspartner mit der Landesregierung NRW gesichert werden.

Das Kulturbüro vertritt auch 2014 wieder die Interessen des Kulturforums bei regionalen und interkommunalen Konferenzen, wie etwa der „Regionalen Kulturkoordination“. Diese wird 2014 wieder den „Day of Song“ veranstalten, der in Witten vom Kulturbüro koordiniert wird.

Verstärkte Berücksichtigung bei allen Aktivitäten werden Projekte der Kulturvermittlung sowie der kulturellen Bildung finden. Neue Ansätze für entsprechende Angebote und Maßnahmen werden verstärkt verfolgt.

2.4 Märkisches Museum Witten

In 2014 werden vor allen Dingen Kooperationen mit Bezug zur Stadt Witten und das 800jährige Jubiläum der Ersterwähnung Wittens eine wichtige Rolle spielen. Aus diesem Anlass werden der Verein für Orts- und Heimatkunde, das Stadtarchiv und das Märkische Museum eine große stadt- und kulturgeschichtliche Ausstellung ausrichten. Zwei weitere werden ebenfalls mit Kooperationspartnern vor Ort organisiert: Der „boesner art award 2014“ gemeinsam mit der boesner holding sowie die Ausstellung zum „Drebusch-Preis 2014“ mit dem Kunstverein Witten.

Darüber hinaus organisiert das Museum eine Gruppenausstellung mit sechs zeitgenössischen Künstlerinnen aus der Region, dem Rheinland und Berlin sowie eine Einzelausstellung im Rahmen des Projektes „Zweistromland – Szene Rhein-Ruhr“ der RuhrKunstMuseen. Der für 2014 vorgesehene Ausstellungsetat des Museums lässt zum jetzigen Zeitpunkt weitere Projekte nicht zu. Daher sind Publikationen zu diesen Ausstellungen auch nur im Rahmen von Beteiligungen möglich oder bei einer signifikanten Förderung seitens Dritter.

Ähnlich verhält es sich mit der Museumspädagogik: Angesichts des erheblich eingeschränkten finanziellen Spielraums soll bei den Vermittlungsangeboten wenigstens das Niveau des Vorjahres gehalten werden. Um den eingeschlagenen Weg, das Haus zum „Lernort Museum“ und zum Träger kultureller Bildung weiter zu entwickeln, nicht zu gefährden, steht hierzu eine freiberufliche Kunstpädagogin sowie ein studentisches Vermittlerteam zur Verfügung. Ausbau und Erweiterung des Angebots sind aber im Rahmen der aktuellen Budgets kaum möglich. Abzuwarten bleibt, inwieweit die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern hier zusätzlichen Spielraum schaffen. Es ist vorgesehen, dass diese vornehmlich der Pädagogik und Vermittlung im Museum zugute kommen.

Die in 2013 mit der Ausstellung „Gustav Deppe“ begonnene Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke soll indes ausgebaut werden. Wenn sich Ende 2013 die studentischen Vermittlungsangebote bewährt haben, ist hier eine Erweiterung gewünscht. Außerdem ist zu prüfen, in welchen weiteren Handlungsfeldern eine Zusammenarbeit mit dem Studiengang Kulturreflexion möglich ist. Da dieses Projekt gegenwärtig noch in der Umsetzung ist, sind hierüber noch keine verbindlichen Aussagen möglich.

In Hinblick auf die Förderpartnerschaften des Museums kann die Fortsetzung der Förderung seitens der Stadtwerke Witten und der boesner holding als gesichert angesehen werden.

Gleiches gilt für die Kooperation mit dem Stadtmuseum Hattingen. Das Kulturforum Witten sowie die zuständige Dezernentin und die Fachbereichsleitung in Hattingen haben vereinbart, die zunächst auf zwei Jahre befristete Probephase um ein weiteres Jahr zu verlängern. Unterjährig haben sich seitens Hattingen die Rahmenbedingungen in einem Maße verändert, dass die Vereinbarung in wesentlichen Bereichen angepasst werden musste. Am 19. September wird das Programm für 2013 im Kulturausschuss der Stadt Hattingen vorgestellt. Die Einnahmen aus dieser Kooperation kommen dem Museum als Erlöse zugute.

2.5 Musikschule Witten

Die Musikschule Witten ist eine öffentliche Bildungseinrichtung, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut macht und zum eigenen Musizieren anregt. Ein wichtiger Bestandteil sind dabei die Kooperationen. Mit 29 Kooperationen von Schulen über Kitas bis zu Kirchengemeinden ist die Musikschule im Bereich der kulturellen Bildung fest verankert. Angebote wie Musikalische Früherziehung, Sing-, Streicher-, Bläser-, Orchester-, Rock-Pop Klassen und „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki) machen lediglich einen Teil der vielfältigen Vernetzung aus.

Die Musikschule Witten wird 2014 den ihr aufgetragenen Weg weiter fortsetzen den Zuschussbedarf um 130.000 € zu reduzieren. In Absprache mit dem Musikschulkollegium und dem Musikschulbeirat werden Vorschläge erarbeitet, um dieses Ziel zu erreichen. Aufgrund der demographischen Entwicklung (in Witten werden innerhalb der nächsten zehn Jahre rund 3.000 Kinder und Jugendliche weniger leben) ist für die folgenden Jahre davon auszugehen, dass seitens dieser Bevölkerungsgruppe die Nachfrage nach Musikschulunterricht zurückgehen wird. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es dringend erforderlich, die Mitarbeiterstruktur bzw. Ressourcen der Musikschule diesen sich laufend verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

2.6 Veranstaltungsbereich Saalbau und Haus Witten

Die erklärten Ziele von Saalbau und Haus Witten für das Wirtschaftsjahr 2014 sind Nachhaltigkeit und Stabilität. Dies bezieht sich auf alle Bereiche, Besucherzahlen und Erlöse, aber auch auf die Qualität des Veranstaltungsprogramms.

Seit Jahren gelingt es dem Saalbau gemeinsam mit Haus Witten einem branchenüblichen

Trend von rückläufigen Besucherzahlen (vgl. Veranstaltungsstatistiken EVVC 2007 - 2012) zu widerstehen und stabile Besucherzahlen pro Jahr von mehr als 130.000 Gästen (zusätzlich 55.000 Gäste in den Gastronomien) zu sichern. Vor allem durch maßgeschneiderte Veranstaltungskonzepte und Angebote konnte die Veranstaltungsabteilung die Flexibilität der Besucherströme zwischen den beiden Häusern des Instituts erhöhen. Um diese erfreuliche hohe Auslastung auch in 2014 zu gewährleisten, sind in 2013 dringend nötige Sanierungsarbeiten im Kundenbereich (Kassenfoyer, Handlauf Theatersaal, barrierefreie Geschäftsstelle der Kulturgemeinde, Kunden-WCs Saalbau) vorgenommen worden. Dies soll die Besucherzahlen in 2014 positiv beeinflussen.

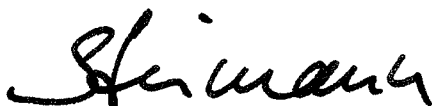
Zusätzlich wird die Erlössituation verbessert durch eine ab Januar 2014 in Kraft tretende Neugestaltung der Entgeltrichtlinien. Diese bewirkt, dass die Abrechnung mehr Freiraum für pauschale Paketpreise jenseits der Entgeltrichtlinien zulässt (z.B. bei privaten Feierlichkeiten mit kulturellem Hintergrund) sowie der Anspruch auf Sondertarife beschränkt ist. Es können so bis zu 5.000 € pro Jahr zusätzlich erwirtschaftet werden. Ebenso werden die Gebühren für die Parkflächenbenutzung ab Januar 2014 erhöht. Dadurch kann bei gleicher Auslastung ein Mehrerlös von ca. 15.000 € pro Jahr prognostiziert werden.

Das Institut Saalbau / Haus Witten ist der „kulturelle Nahversorger“ Wittens. Das hochwertige, genre-übergreifende Programm richtet sich an alle Zielgruppen, ungeachtet von Alter, Schicht, Herkunft oder Geschmack. So wird in 2014 in Abstimmung mit den Kultur tragenden Vereinen der Saalbau-Spielplan neben der Bedienung des Comedy- und Kabarettsektors (z.B. Rüdiger Hoffmann) angereichert mit Show-Konzepten, wie Zirkus, Akrobatikshows und Tanzrevuen möglichst in Form von Fremdveranstaltungen (z.B. Blues Brothers, The Original Cuban Circus). Auch soll in 2014 eine stärkere Schwerpunktsetzung auf die Gestaltung von Konzepten und Angeboten zur kulturellen Jugendbildung und Kulturvermittlung erfolgen, wenn möglich im Verbund mit der Akquise von Drittmitteln, z.B. vom Kultursekretariat Gütersloh (z.B. „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf vom WLT).

Des Weiteren soll der Bekanntheitsgrad des Veranstaltungszentrums im Kreis Ennepe-Ruhr und ortsnaher Stadtteile Bochums gesteigert werden. Das Institut ist an einer maximalen Auslastung interessiert – denn jeder weitere Besucher, unabhängig von seiner verwaltungskreislichen Herkunft, erhöht den Deckungsbeitrag des Saalbaus / Haus Witten.

Das Institut hat in der Kommune eine Bereitstellungsaufgabe und muss zu günstigen Konditionen Non-Profit-Veranstaltungen ermöglichen: z.B. für Schulen, Kultur- und Sportvereine, gemeinnützige, karitative und kirchliche Organisationen. In 2014 wird dies noch verstärkt mit der Unterstützung der neuen Wittener Ortsgruppe der Kulturloge Ruhr e.V.. Auch wenn solch ein Engagement Ressourcen kostet, ist eine positive Wahrnehmung bei den Bürgern bei erfülltem Kulturauftrag langfristig ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.

3. Gem. § 16 der Kommunal-Unternehmensverordnung hat das Kulturforum Witten einen Wirtschaftsplan aufzustellen, der aus dem Erfolgsplan mit der Stellenübersicht und dem Vermögensplan besteht. Der Wirtschaftsplan ist als Anlage dieser Vorlage beigefügt. Der Beschluss des Wirtschaftsplans 2014 bedarf nach § 8 Nr. 2 der Anstaltssatzung noch der Zustimmung des Rats der Stadt Witten, die noch durch gesonderte Vorlage der Beteiligungsverwaltung einzuholen ist.



Dirk Steimann
- Vorstand -

Anlage